Methoden der Sozioökonomie: Sozioökonomie als Wissenschaft

Termin 8

Jakob Kapeller

University of Duisburg-Essen Institute for Socio-Economics &

Johannes Kepler University Linz Institute for Comprehensive Analysis of the Economy (ICAE)

Editor: Heterodox Economics Newsletter

www.jakob-kapeller.org | www.uni-due.de | www.heterodoxnews.com



Open-Minded



Agenda

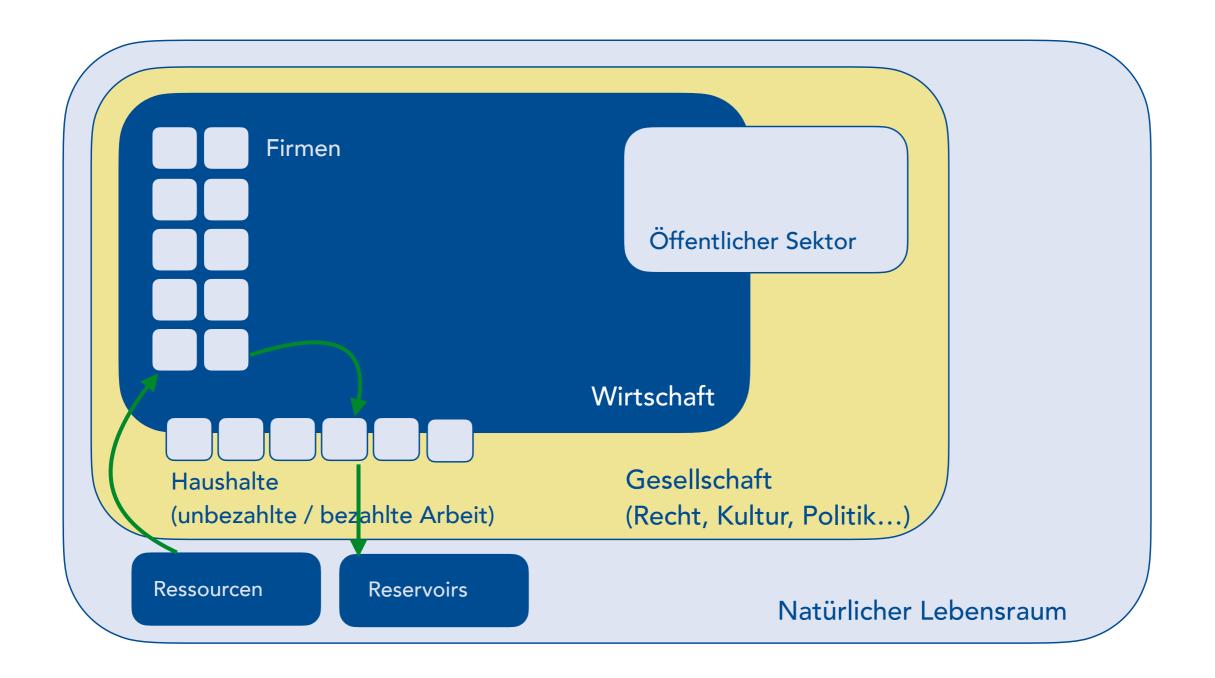
- Die sozioökonomische Perspektive
 - Wirtschaft und Gesellschaft
 - Interessensgebiete und Themenfelder der Sozioökonomie
 - Das ,politische Element' in Sozioökonomie und Standardökonomie
- Sozioökonomie als Wissenschaft
 - Wissenschaftlicher Realismus
 - Systemische Herangehensweise
 - Disziplinäre, theoretische und methodische Vielfalt





Die sozioökonomische Perspektive

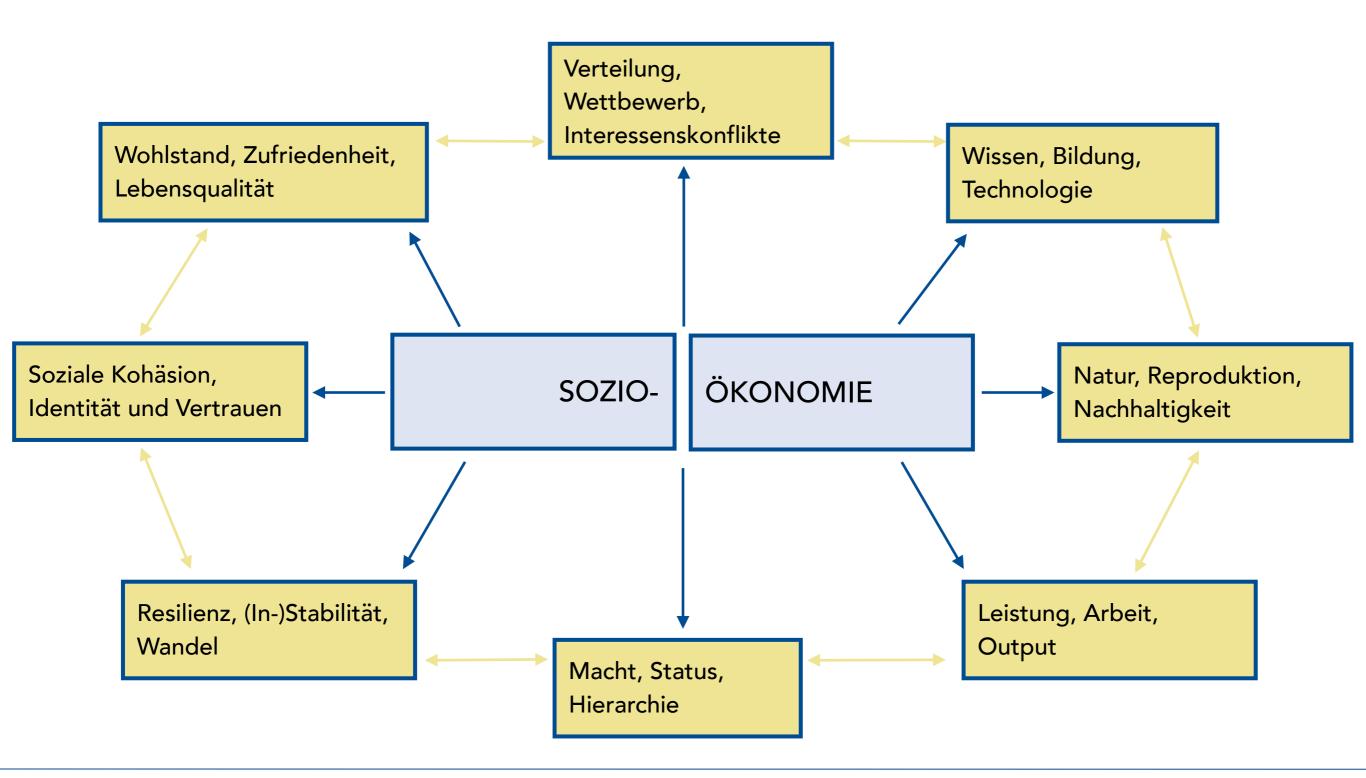
Die sozioökonomische Perspektive Wirtschaft und Gesellschaft







Die sozioökonomische Perspektive Interessensgebiete und Zieldimensionen





Das "politische Element" der (Sozio-)Ökonomie

- Frage: Warum ist es wichtig Zieldimensionen zu nennen?
- Es gibt ein "Politisches Element in der nationalökonomischen Doktrinbildung"
 (Gunnar Myrdal 1932)
 - Diverse Gründe und Formen, darunter:
 - (Sozio-)ökonomische Theorien sind politisch anwendbar.
 - (Sozio-)ökonomische Theorien verfolgen oft bestimmte Zieldimensionen (z.B.: Effizienz, Beschäftigung, Nachhaltigkeit…) diese Zieldimensionen sind *normativ*.
 - (Sozio-)ökonomische Theorien vermitteln ExpertInnenmacht in politischen Kontroversen.
 - (Sozio-)ökonomische Theorien sind zum Teil auf Basis politisch-ideologischer Überlegungen konstruiert/spezifisch interpretiert worden.
 - (Sozio-)ökonomische erhalten oftmals Vereinfachungen und Idealisierungen, die als "politisches Ideal" aufgefasst werden können.

Vergleiche hierzu: Sozialphilosophie und Geschichte der Ökonomie (Termin 1) bzw. Appendix I





Das "politische Element" der (Sozio-)Ökonomie

- Konflikt mit Werturteilsfreiheitspostulat?
 - "Eine empirische Wissenschaft vermag niemanden zu lehren, was er soll, sondern nur, was er kann." (Weber, Objektivität, S. 150)
- Existenz von Zieldimensionen nicht per se ein Problem, aber..
- ...wesentliche praktische Probleme
 - Einseitige Wahl von Fragestellungen (z.B. Effizienz vs. Gerechtigkeit)
 - Einseitige Wahl von Theorien mit normativem Bias (z.B. Gleichgewicht vs. endogene Instabilität)
 - Fehlende Sensibilität in der Wissenschaftskommunikation: Theorien und Ziele müssen transparent gemacht werden (siehe Termin 1-2/Werturteilsfreiheit).
- Antwort der Sozioökonomie:
 - Vielfalt an Zieldimensionen, Theorien und Methoden: Pluralismus





Sozioökonomie als Wissenschaft

Sozioökonomie als Wissenschaft

Realismus

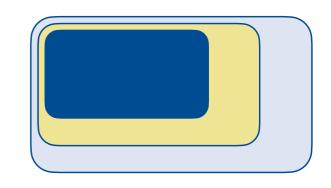
- Wirtschaft und Gesellschaft als inhärent verbunden.
- Wissenschaft als Mittel zum besseren Verständnis sozialer Wirklichkeit.

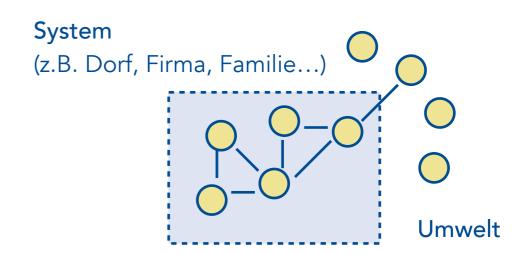
Systemismus

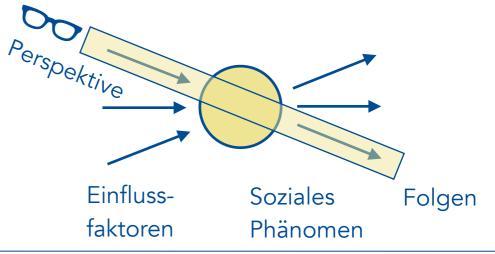
 Betrachtung sozialer Entitäten (Gesellschaften, Gemeinschaften, Organisationen, Institution) als soziale Systeme.

Pluralismus

 Soziale Realität als facettenreich, multikausal und dynamisch — Vielfalt an Disziplinen, Theorien und Methoden nutzbar machen.











Sozioökonomie und wissenschaftlicher Realismus

Politische Ökonomie, Sozioökonomie und Realismus

Yet the exodus from traditional economics is not without a price. One has to leave behind a theoretical structure which has achieved a high degree of internal consistency and 'scientific' methodology; and one has to venture into new fields of socio-economic interdependencies and dynamic processes, which cannot so easily be put into a rigid theoretical framework. What one gains (or hopes to gain) in relevance has to be purchased by accepting a much higher degree of complexity."

Rothschild, K.W. (1989): Political Economy or Economics? European Journal of Political Economy 5 (1), S. 6.

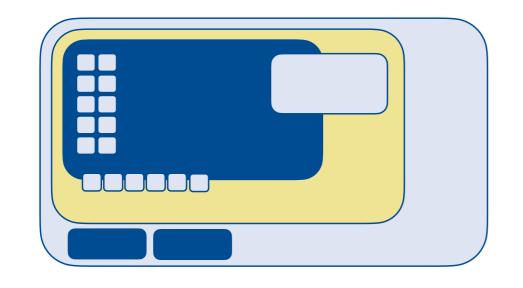




Politische Ökonomie, Sozioökonomie und Realismus

[Political Economy is coined by...] an all-pervading awareness that political and other non-economic factors play an important role in shaping economic processes and results."

Rothschild, K.W. (1989): Political Economy or Economics? European Journal of Political Economy 5 (1), S. 11.

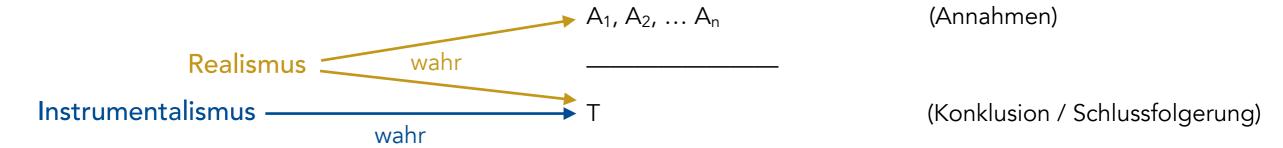


Enge Verknüpfung von Wirtschaft und Gesellschaft als Konsequenz des wissenschaftlichen Realismus.



Realismus & die Ziele der Wissenschaft Realismus, Instrumentalismus und Sozioökonomie

- Ziele der Wissenschaft
 - Wahrheit, im Sinne einer "zutreffenden Darstellung"
 - Systematisierung, z.B. die Integration von Wissen durch weitreichende Gesetze, die ein grundlegenderes Verständnis des betreffenden Gegenstandes erlauben.
 - Einfachheit, d.h. keine unnötige Komplexität (Kriterium 2. Ordnung)
- Kontroverse: Nützlichkeit vs. Wahrheit
 - Korrekte Prognose (Instrumentalismus) oder ...
 - Korrekte Prognosen + realistische Beschreibung der Welt (Realismus)





Unrealistische Annahmen in der Ökonomie

- ,as-if assumptions' (Milton Friedman)
 - Unrealistische Annahmen als Quelle von Kritik seit dem 19. Jahrhundert
 - Typische Beispiele: volle Information, perfekte Rationalität, Absenz von Transaktionskosten, Maximierung, Gleichgewicht, homogene Präferenzen, etc.
 - Vergangene Kritik als zentrales Motiv von Friedmans "Essays in Positive Economics"
- ,alibi-assumptions' (Hans Albert; Herbert Simon)
 - Wenn unrealistische Annahmen als Hilfsannahmen (siehe Punkt (7)) interpretiert werden, erhält die korrespondierende Theorie ein unlimitiertes "Alibi" im Falle von Fehlprognosen.
 - Falsche Prognosen können auf (konventionelle) unrealistische Annahme zurückgeführt werden → Potential für Kritikimmunisierung.
 - Hans Alberts Alternative: Fokus auf Einzelwiderlegbarkeit Prüfung einzelner Annahmen.





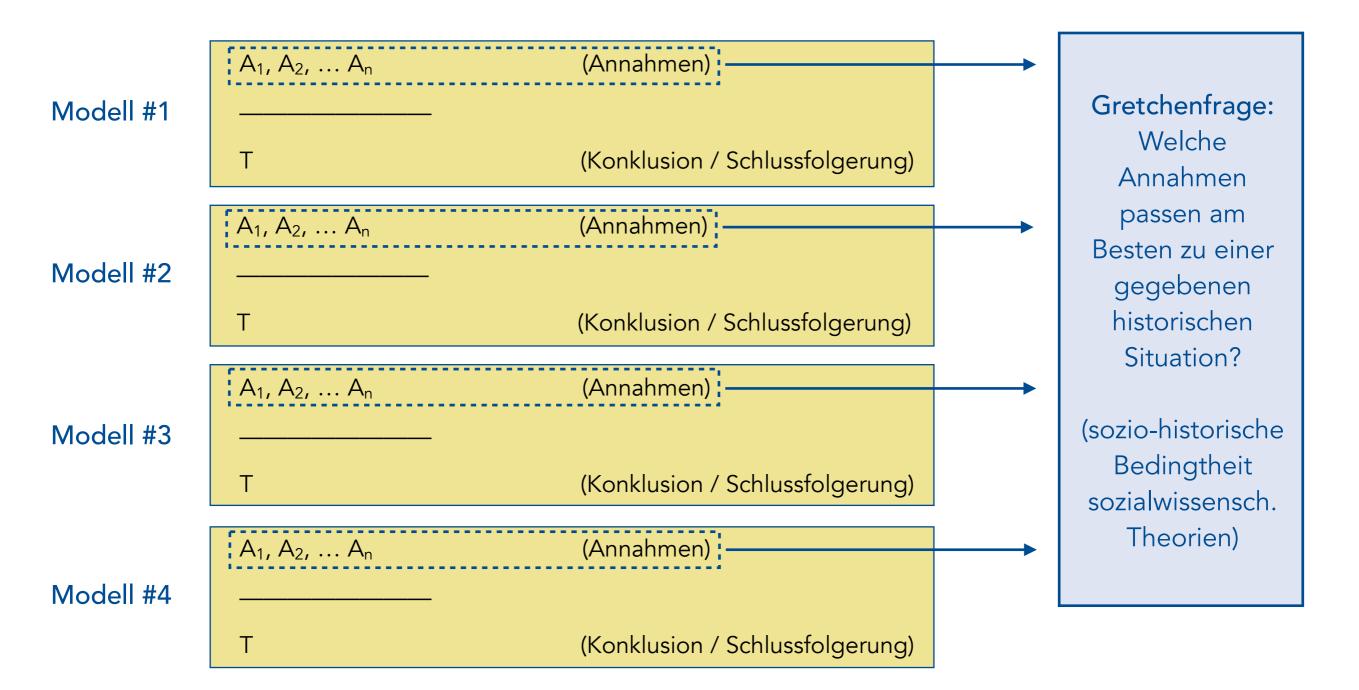
Realismus in der Ökonomie

Economics is a science of thinking in terms of models joined to the art of choosing models which are relevant to the contemporary world. It is compelled to be this, because, unlike the typical natural science, the material to which it is applied is, in too many respects, not homogeneous through time."

Keynes, John M. (1973[1938]): Briefwechsel mit Roy Harrod. In: Keynes, John M. (1973): Collected Works, Volume XIV, S. 295-300.



Realismus in der Ökonomie: Interpreting Keynes



• Sozioökonomie bemüht sich darum realistische Annahmen zu verwenden: zusätzliche Komplexität.





Historische Kontingenz von Erklärungen: Eine besondere Herausforderung der Sozialwissenschaften

- Oft gelten gewisse Gesetzmäßigkeiten nur für bestimmte Gruppen / Situationen.
 - Diese Gruppen und Situationen lassen sich oftmals zeitlich, räumlich oder demographisch eingrenzen.
 - Man kann von der "historischen Kontingenz" oder der "sozio-historischen Spezifität" sozialwissenschaftlicher Gesetze sprechen.
- Beispiele
 - Vermögensdynamik und Gesellschaftsformation (Gleichverteilung oder Paretoverteilung?)
 - Zahlungsverkehr und interpersonelles Vertrauen (coinage or credit?)
 - Familiale Kohäsion und Familienrecht.
 - Verkehrspolitik in Dänemark oder Bolivien.
- Praktische Lösung: Historische Bedingungen als Hilfsannahmen einführen!





Hilfsannahmen und die Reichweite von Hypothesen

- Praktischer Lösungsvorschlag
 - Historische/Räumliche Kontextbedingungen des interessierendes Systems als Hilfsannahmen formulieren Vermeidung unangebrachter Falsifikation durch falsche Annahme einer "bedingungslosen Universalität" sozialwissenschaftlicher Thesen.
 - Auch die Naturwissenschaft muss die interessierende Systeme so beschreiben!
- Zurück zu unseren Beispielen
 - Vermögensdynamik und Gesellschaftsformation (Gleichverteilung oder Paretoverteilung?)
 HH: Es gibt speicherbare und vererbbare Assets (Eigentum).
 - Zahlungsverkehr und interpersonelles Vertrauen (coinage or credit?)
 HH: Es gibt hohes interpersonelles Vertrauen.
 - Familiale Kohäsion und Familienrecht.

HH: Es gibt kein Recht auf Scheidung einer Ehe.





Systemismus: Soziale Systeme als ontologisches Grundkonzept

Ontologischer Individualismus

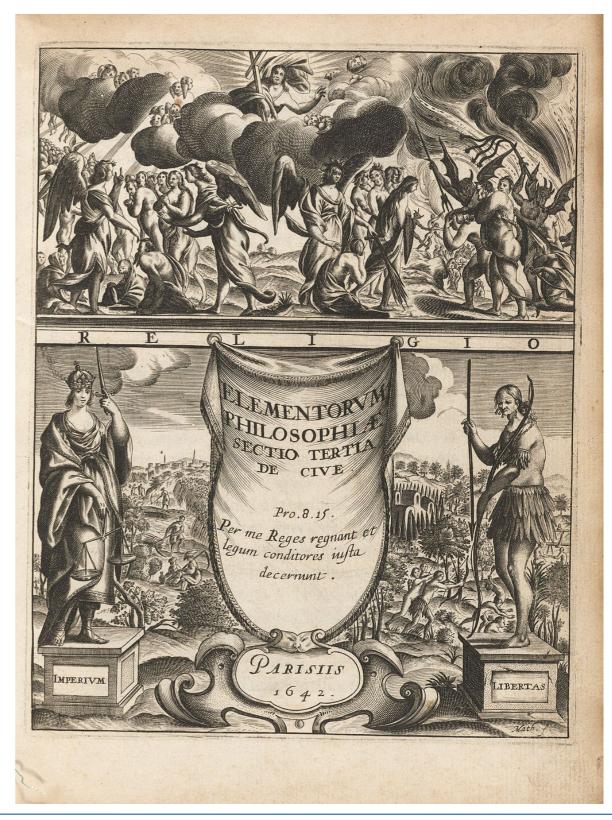
there is no such thing as society. There are individual men and women, and there are families. And no government can do anything except through people, and people must look to themselves f Margaret Thatcher in Woman's Own (Oktober 1987



Ontologischer Individualismus

[men], like mushrooms, come to full maturity, without all kind of engagement to each other."

Thomas Hobbes in De Cive (1642)







Ontologischer Holismus

Das Wahre ist das Ganze.

Das Ganze aber ist nur das durch seine Entwicklung sich vollendende Wesen. Es ist von dem Absoluten zu sagen, dass es wesentlich Resultat, dass es erst am Ende das ist, was es in Wahrheit ist [...]"



Hegel: Phänomenologie des Geistes, 24



Individualismus vs. Holismus

Tabelle 1: Individualismus vs. Holismus

	Individualismus	Holismus
Ontologie	Eine Gesellschaft besteht nur aus Individuen – alle überindividuellen Entitäten sind letztlich fiktiv.	Eine Gesellschaft durchdringt alle ihre Mitglieder und hat emergente, nicht-reduzierte kollektive Eigenschaften und Wirkungen.
Epistemologie / Methodologie	Sozialwissenschaft ist das Studium individuellen Verhaltens und jede Erklärung sozialer Fakten basiert auf einer solchen Erklärung individuellen Verhaltens.	Sozialwissenschaft ist das Studium sozialer Ganzheiten, die die Grundlage aller sozialen Fakten sind und individuelles Verhalten determinieren.



Individualismus und Holismus in der Ökonomie Neoklassische Mikro vs. Politische Ökonomie / Sozioökonomie

- Neoklassische Mikroökonomie: methodologischer Individualismus
 - Ausgangspunkt der Analyse:
 Individuelles Verhalten (Knappheit —
 Optimierung Gleichgewicht)
- Aggregationsmethoden:
 - Summierung/Durchschnitt
 - nur ein Akteur im Modell...
 ("repräsentativer Haushalt")
 - Gleiches Verhalten aller AkteurInnen
 - Reaktionsfunktion und Reihenfolge (in spieltheoretischen Modellen)

- Politische Ökonomie:
 systemische Gesamtschau
 - Ausgangspunkt der Analyse:
 Wechselseitige Abhängigkeit (Kreisläufe,
 Strategie, Unsicherheit, Einbettung, Macht)
- Emergente Phänomene:
 - (= Muster, die aus System entstehen)
 - Sparparadoxon (Keynes)
 - Pareto-Verteilung der Vermögen
 - (In-)Stabilitätsparadoxon (Minsky)
 - Pfadabhängigkeit (Veblen, Myrdal)
 - Verkehrsnormen (Hodgson/Knudsen)

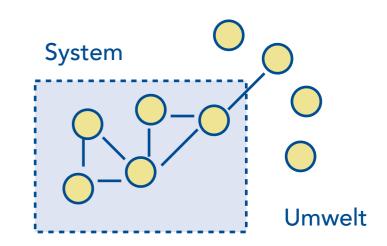




Jakob Kapeller

Systemismus: Grundidee

- Systemismus...
 - ein epistemologisches Konzept zur Bewältigung von Aggregationsproblemen.
 - fokussiert auf die Beziehungen innerhalb sozialer Systeme.
- (Soziale) Systeme
 - haben eine Komposition (Grundbausteine, zB Individuen),
 - eine Umwelt und
 - eine Struktur oder Organisation (Aufbau der Beziehungen)



- Rolle der Beziehungen
 - Quelle emergenter Phänomene: Ontologische Neuheiten \rightarrow neue Mechanismen.
 - Beispiel: "familiale Beziehungen wechselseitige Sorge familiale Kohäsion"





Systeme, Beziehungen und Emergenz

[every entity is] a system or a part of one[, where] a system is a complex object every part or component of which is connected with other parts of the same object in such a manner that the whole possesses some features that its components lack—that is, emergent properties."

Bunge (1996): Finding Philosophy in Social Science, 20

System

relationale emergente

Eigenschaften: eine Tochter, ein

Angestellter...

Bunge (1996): Finding Philosophy in Social Science, 20

Globale emergente Eigenschaften: der Erfolg einer Firma, die Kultur einer Nation...





Individualismus vs. Holismus: Systemismus als Alternative

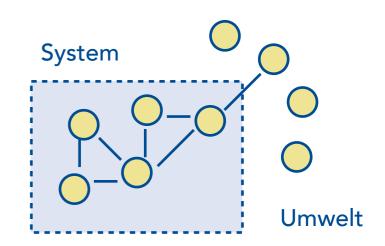
Tabelle 2: Individualismus - Holismus - Systemismus

	Individualismus	Holismus	Systemismus
Ontologie	Eine Gesellschaft besteht nur aus Individuen – alle überindividuellen Entitäten sind letztlich fiktiv.	Eine Gesellschaft durchdringt alle ihre Mitglieder und hat emergente, nicht-reduzierte kollektive Eigenschaften und Wirkungen.	Eine Gesellschaft ist ein System, das sich aus stetig verändernden Subsystemen zusammensetzt und globale Eigenschaften aufweist.
Epistemologie / Methodologie	Sozialwissenschaft ist das Studium individuellen Verhaltens und jede Erklärung sozialer Fakten basiert auf einer solchen Erklärung individuellen Verhaltens.	Sozialwissenschaft ist das Studium sozialer Ganzheiten, die die Grundlage aller sozialen Fakten sind und individuelles Verhalten determinieren.	Sozialwissenschaft ist das Studium sozialer Systeme; deren Aufbau, Umfeld und Struktur sowie der Mechanismen, die sie hervorbringen.



Die Rolle von Beziehungen

 Individuen sind im Versorgungsprozess über Beziehungen miteinander verbunden.



- Entstehung und Verfall sozialer Systeme → Treiber von Wandel
- Entstehung von Abhängigkeiten zwischen den Individuen + institutionelle Struktur.
- Beispiel Internet: Neue Diskursräume, neue Plattformen, neue Spielregeln, etc. durch neue Möglichkeiten interpersonale Beziehungen zu etablieren.
- Beziehungen
 - Können unterschiedlich konzeptualisiert werden (Macht, Vertrauen, Verträge, Zahlungsflüsse, Kommunikationsakte, Kooperation/Konflikt, wechselseitige Erwartungen etc.).
 - Beziehungen konstituieren und erhalten soziale Systeme und die damit verbundenen emergenten Phänomene.
 - Interaktionen durch Beziehungen machen soziale Systeme zu "komplexen Systemen", die schwierig zu modellieren sind.





Beziehungen und die Komplexität sozialer Systeme Wechselseitige Abhängigkeit als Quelle von Komplexität

Let's play a game:

First, everyone of us thinks of a number between 0 and 100.

Second, the winner is determined. It is the one of us, who chooses the number that is closest to two thirds of the average choice."

(Adapted from Doyne Farmer)

Hier: Die Rolle von Erwartungserwartungen Analog: Keynes' Beschreibung des Finanzmarkts als 'beauty contest' (T6).

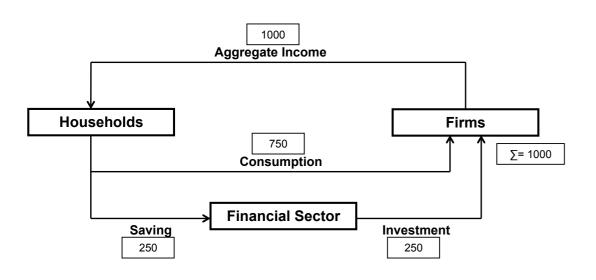


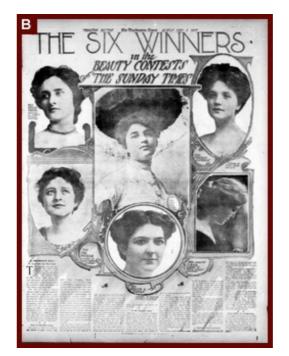


Die Komplexität sozialer Systeme Ökonomische Implikationen wechselseitiger Abhängigkeit

- Wechselseitige Abhängigkeit des Verhaltens Relationen als zentral!
 - Soziale Dilemmata: Gefangenendilemma, Rationalitätsfallen
 - im ökonomischen Kreislauf: Sparparadoxon, paradox of wages
 - im Konsumverhalten: Bandwagon- & Snob-Effekte, "consumption learning"
 - im Finanzmarkt / in der Wettbewerbsstrategie: "beauty contest" und "Erwartungserwartungen" (Keynes → T6), "vollkommene Voraussicht"

(vs. "fundamentale Unsicherheit"/"animal spirits")











Das Problem rationaler Strategiewahl Die Komplexität des Wettbewerbs

Als Sherlock Holmes, von seinem Gegner Moriarty verfolgt, von London nach Dover abfährt, steigt er auf einer Zwischenstation aus, anstatt nach Dover weiterzufahren. Er hat nämlich Moriarty auf dem Bahnhof gesehen und erwartet, dass Moriarty einen schnelleren Extrazug nimmt um ihn in Dover zu erwarten. [...] Was aber, wenn Moriarty noch klüger gewesen wäre, und Holmes Aktion vorausgesehen hätte? Dann wäre er offenbar nach der Zwischenstation gefahren. Das hätte Holmes wieder kalkulieren und daher sich für Dover entscheiden müssen. Worauf Moriarty wieder anders reagiert hätte. Vor lauter Nachdenken wären sie gar nicht zum Handeln gekommen..."

Morgenstern (1935): Vollkommene Voraussicht und wirtschaftliches Gleichgewicht. Zeitschrift für Nationalökonomie.





Systeme als Netzwerke

- Systeme ruhen auf Beziehungsgeflechten
 - Betonung der unterpersonalen Dimension sozialer Sachverhalte.
 - Beziehungsgeflechte als Netzwerke darstellbar und analysierbar.
 - Beziehung zentrale für Erklärung emergenter Phänomene.

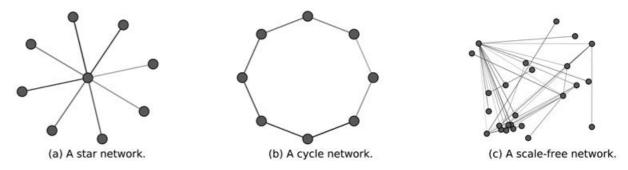


Figure 10.1 Three different social networks

Notes: (a) represents the theoretical Arrow–Debreu Economy with the Walrasian auctioneer in the center; (b) is a ring, capturing dense neighborhood structures; (c) shows a scale free network.

Source: Author's own illustration.

Gräber/Kapeller (2017): The micro-macro link in heterodox economics. Handbook of Heterodox Economics. Routledge.

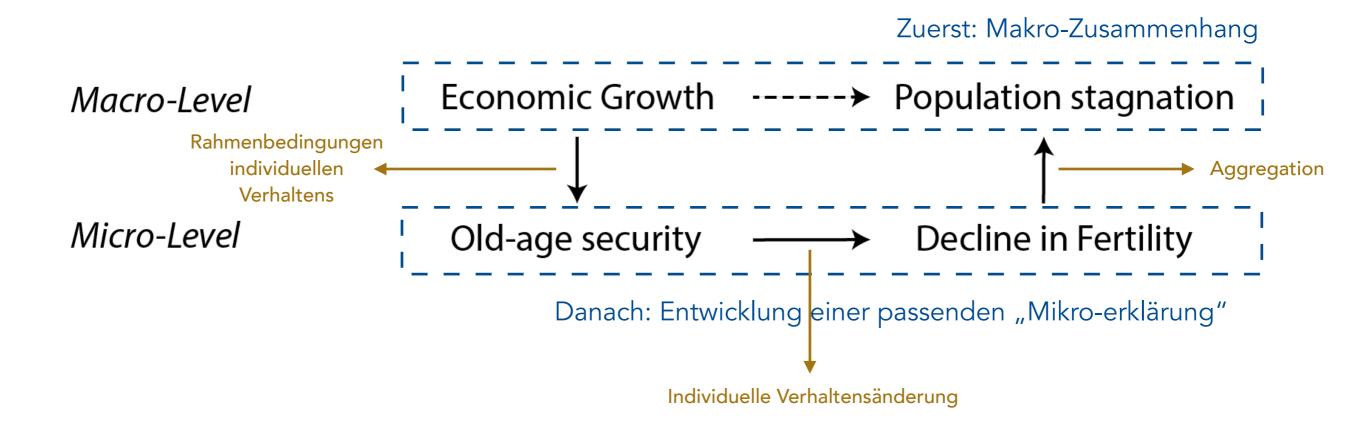
- Nutzen ein System als Bezugsrahmen
 - Ordnen ontologische Ebenen in Analogie zum Systembegriff.
 - Bestimmt Reichweite der Erklärungen bzw.
 - erlaubt die konkrete Abgrenzung unterschiedlicher Systeme in Raum und Zeit → kann ein zentrales Asset sein um der Dynamik und dem Facettenreichtum sozialer Sachverhalte gerecht zu werden...





Jakob Kapeller

Systemische Erklärungen I: ,the macro-micro link' Coleman's Badewanne steht stets in einem System





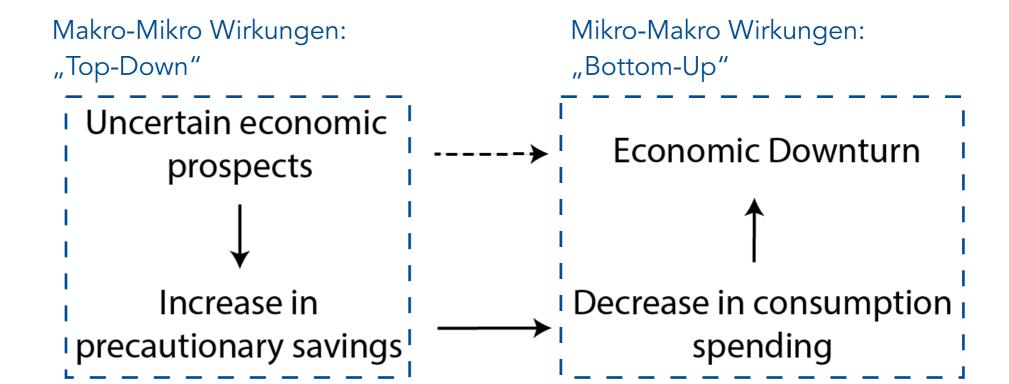


Systemische Erklärungen II: Das Sparparadoxon

Eine "Rationalitätsfalle" als "self-fulfilling prophecy"

Macro-Level

Micro-Level







Systemische Erklärungen

- Erlauben beide Richtungen der Kausalität (makro→mikro, mikro→makro) als auch Wirkungen auf derselben Ebene (makro→makro, mikro→mikro).
 - Dies ermöglicht die Erklärung emergenter Phänomene, d.h. nicht-reduzierbare Regularitäten auf der Makro-Ebene, sowie die Auseinandersetzung mit unerklärten emergenten Phänomenen.
- Fokus auf den "Makro-Mikro-Link" bedeutet nicht, dass "Makro-Makro-Links" sinnlos oder unwichtig sind. Im Gegenteil:
 - Manchmal sind sie sachgerecht (z.B. Regierung ändert Gesetz, Institutionen sind persistent...)
 - Manchmal sind Makro-makro Links **stabil**, ohne dass wir definitive Gründe dafür finden können (unerklärte "emergente Phänomene").

Makro-Gesetz

- Makro-Makro Links können mit ganz unterschiedlichen Mikro-Konstellation vereinbar sein...
- Makro-Makro Links brauchen weniger Annahmen



→ Hilfreich zur Komplexitätsreduktion → auch in Naturwissenschaften weit verbreitet (z.B. Gastheorie/Strömungslehre/Thermodynamik oder Berechnung von Planetenbahn)





Schwierige Aggregation vs. verlässliche Makrothesen

66 Clearly psychology is fundamental to political economy and all the social sciences in general. Perhaps a day will come when the laws of social science can be deduced from the principles of psychology, just as some day perhaps the principles of the composition of matters will give us all the laws of physics and chemistry by deduction, but we are still very far from that state of affairs, and we must take a different approach."

Pareto (1927): Manual of Political Economy, 29





Soziale Systeme und sozio-historische Spezifizität Eine beispielhafte Operationalisierung

- Praktischer Lösungsvorschlag
 - Historische/Räumliche Kontextbedingungen des interessierendes Systems als Hilfsannahmen formulieren Vermeidung unangebrachter Falsifikation durch falsche Annahme einer "bedingungslosen Universalität" sozialwissenschaftlicher Thesen.
 - Auch die Naturwissenschaft muss die interessierende Systeme so beschreiben!
- Zurück zu unseren Beispielen
 - Vermögensdynamik und Gesellschaftsformation (Gleichverteilung oder Paretoverteilung?)

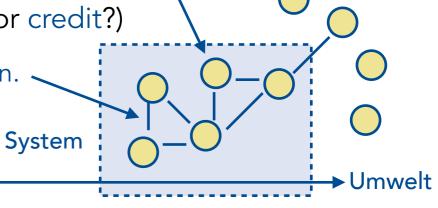
"Assets": Bezieht sich auf Eigenschaften der Individuen.

Zahlungsverkehr und interpersonelles Vertrauen (coinage or credit?)

"Vertrauen": Bezieht sich auf Beziehungen zwischen Individuen.

• Familiale Kohäsion und Familienrecht.

"Recht": Bezieht sich auf Umweltbedingungen. -

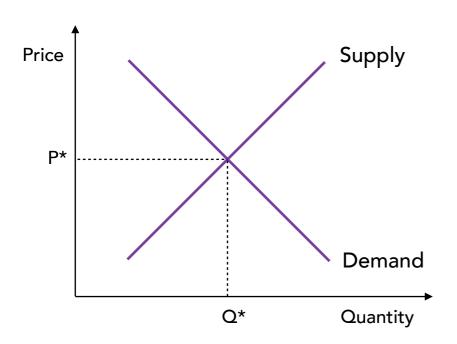






Individuelles Verhalten und aggregierte Outcomes Problemkonstellationen in sozialen Systemen

- Aggregierte / Systematische Betrachtung
 - Fokus auf Anwendungsbedingungen:
 Zu welchem Folgen führt eine gewisse Handlung oder Handlungsempfehlung?
 - Beispielfragen: Do "private vices" create "public benefits"?
 - Antwort: Es hängt vom Problemkontext (d.h. vom sozialen System) ab.



Neoklassischer Standardfall:				
Opportunismus führt zur "besten aller Welter	۱ "			

			SpielerIn 1	
			Schweigen (Kooperation)	Gestehen (Defektion)
	SpielerIn 2	Schweigen (Kooperation)	1 / 1	0 / 10
		Gestehen (Defektion)	10 / 0	7 / 7

Gefangenendilemma:
Opportunismus führt zum "worst-case"

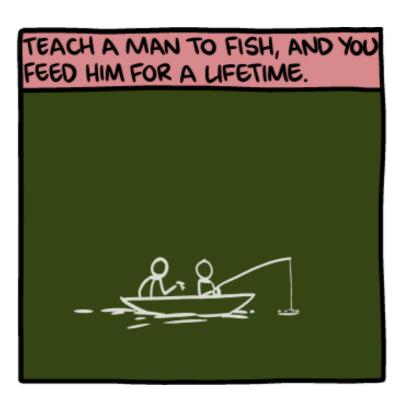




Individuelles Verhalten und aggregierte Outcomes Problemkonstellationen und aggregierte Betrachtung

- (Prognostizierte) Outcomes hängen oft davon ab, wie wir das zu Grunde liegende System genau beschreiben wollen.
 - Ebenso: Auf welcher Ebene kann man sozio-ökonomische Probleme lösen?
 - Beispiele: financial literacy vs. Finanzmarktregulierung, Arbeitslosigkeit als systemisches oder individuelles Problem, Pensionsvorsorge, CO2-Fußabdruck vs. "Ordnungspolitik" etc.





(+ "Zeit" = temporaler Kontext)



(+ sozialer und ökologischer Kontext)





Public policy challenges und systemisches Denken Systemische Sicht als "blinder Fleck evidenzbasierter Politik"?

Geht sehr oft von individuellem Verhalten aus und übersieht die Schwierigkeiten der Aggregation.

Many behavioral scientists propose and test interventions that attack policy problems by seeking to change individual behavior (adopting an "i-frame") rather than the system in which they operate (an "s-frame"). Such i-frame interventions, which typically have small or null effects, reduce support from more effective systemic actions (such as regulation and taxation). For this reason, researchers advocating i-frame solutions may have unwittingly helped promote the interests of corporations who oppose systemic change."

Chater, N., Loewenstein, G., 2022. The i-Frame and the s-Frame: How Focusing on the Individual-Level Solutions Has Led Behavioral Public Policy Astray. SSRN





Resümee: Soziale Systeme

- Der soziale Raum ist...
 - ... heterogen (d.h., regional unterschiedlich)
 - ... dynamisch (d.h., über die Zeit veränderlich)
 - ... lokal divers (d.h., stets aus unterschiedlichen Einheiten zusammengesetzt)
 - ... in der Betrachtung skalierbar (vom Individuum bis zum Planeten).
- Soziale Systeme als philosophisch fundierte Heuristik ...
 - ... um unterschiedliche Systeme und ihr Funktionieren zu beschreiben.
 - ... um bottom-up und top-down Mechanismen (agency&structure) konstruktiv zu integrieren.
 - ... um die Reichweite von Erklärungen passend abzugrenzen.
 - ... um die Komplexität sozialer Systeme und die aus Ihnen hervorgehenden emergenten Eigenschaften zu erfassen oder umschreiben.





Pluralismus und Wissenschaftstheorie

Realismus, (Theorien-)Pluralismus und Wissenschaftstheorie

Immer, wenn Dir eine Theorie als die einzig mögliche erscheint, nimm dies als Zeichen, dass Du weder die Theorie noch das zu lösende Problem verstanden hast."

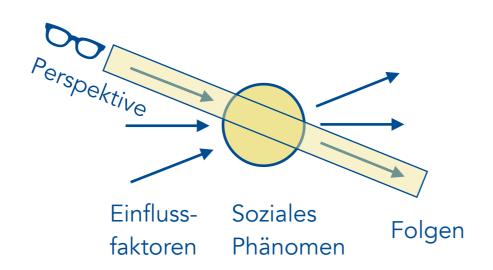
Popper Karl (1973): Objektive Erkenntnis





Pluralismus und die Komplexität sozialer Realität

[A] plurality of paradigms in economics and in social sciences in general is not only an obvious fact but also a necessary and desirable phenomenon in a very complex and continually changing subject."



Rothschild, K.W. (1999): To Push and to be Pushed, *American Economist*, S. 5





Braucht die Wissenschaft den Pluralismus der Theorien?

- Drei Einwände wider ein monistisches Wissenschaftsverständnis und die "Suche nach der perfekten Theorie":
 - Der prinzipielle Einwand besagt, dass ein solches Ziel nicht erreicht werden kann (Fallibilismus).
 - Der empirische Einwand besagt, dass eine solche Sichtweise sachlich unzureichend ist, da sie unzulässige Verkürzungen in Kauf nehmen muss (Vielschichtigkeit).
 - Der praktische Einwand besagt, dass eine solche Zielsetzung dem Fortschritt unseres Wissen tendenziell entgegensteht, da sie dazu Anlass geben kann berechtigte theoretische Alternativen zu ignorieren (rationale Theoriewahl).



Pluralismus und die Komplexität sozialer Realität Ungleichheit und ökonomische Theorie

Keynesianismus Steuerpolitik: Entlastung von Makroökonomie: Geringere hohen Einkommen & Vermögen Nachfrage Anstieg ökonomischer Globalisierung: Freier Kapital-Ungleichheit Gesundheit: Mehr Armut verkehr / stärkere Hierarchien Mehr Krankheit Macht: Schwächere Politik: Mehr Macht für Eliten. Gewerkschaften Individuelle Zufriedenheit: Technologischer Wandel: Stagnation/Rückgang trotz Rentabilität von Bildung Wirtschaftswachstum Neoklassik

Hierarchisierung der Arbeitswelt: working poor vs.

Managerboni

Finanzmärkte:

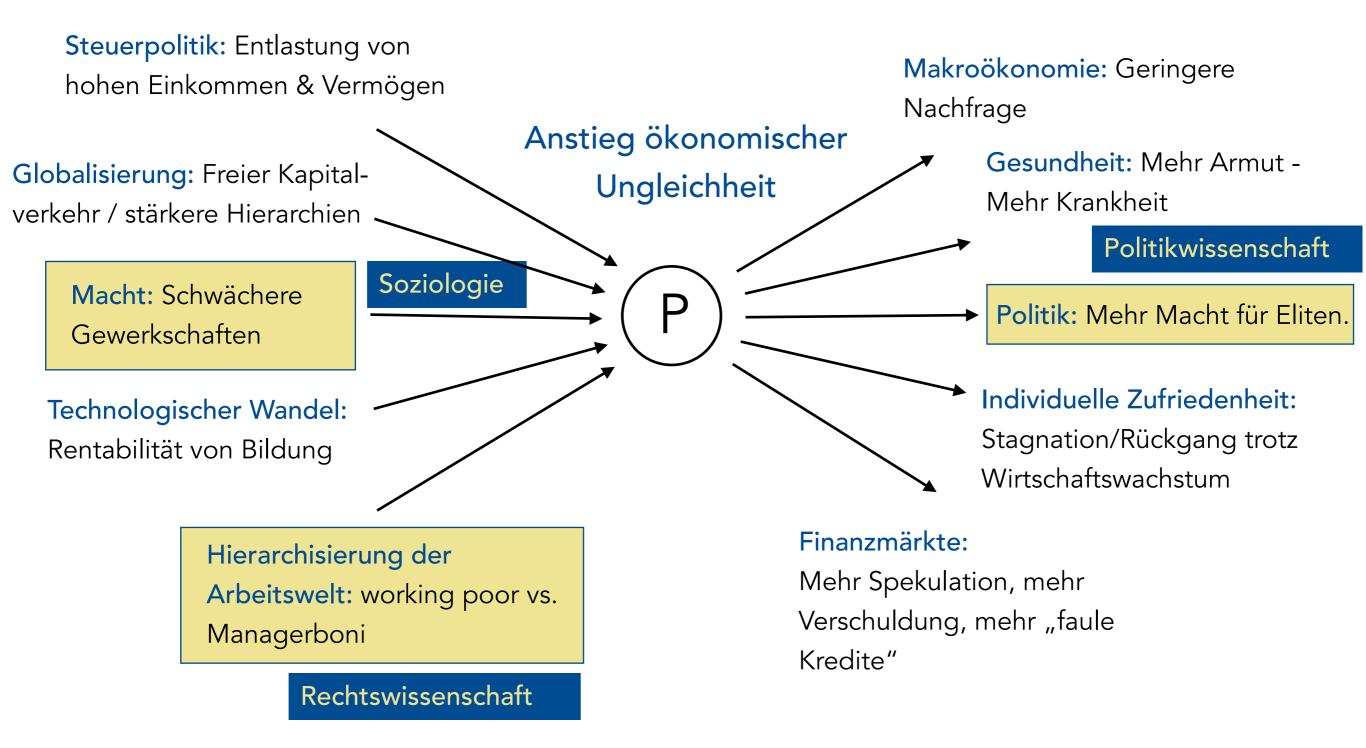
Mehr Spekulation, mehr Verschuldung, mehr "faule Kredite"

Evolutionäre Ökonomie





Pluralismus und die Komplexität sozialer Realität Ungleichheit aus interdisziplinärer Perspektive







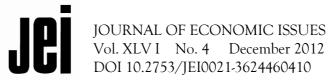
Grenzen der Produktion & Inflation Historische Unterschiede in Inflationsraten verstehen

Relevant(er) vor WW II Fall 1: Konfliktinflation z.B. Ernteerfolg, Import von Edelmetallen steigende Beschäftigung → höhere Verhandlungsmacht der Fall 3: Realgüterknappheit ArbeitnehmerInnen → höhere Löhne → Preise flexibel? steigende Geldmenge + Güternachfrage & keine Steigerung Lohn-Preis-Spirale: des Güterangebots möglich → Geldentwertung durch $W\uparrow \rightarrow P\uparrow \rightarrow W\uparrow \rightarrow P\uparrow \rightarrow ...$ Umverteilung von Preissteigerungen Kapital zu Arbeit! z.B. Hyperinflation der 1920er, Inflation durch Missernten z.B. Westeuropa Ende der 60er Jahre Relevant(er) nach WW II wenn Preise flexibel: Tarifverhandlungen, Korporatismus schlechte Konjunktur gute Konjunktur **INFLATION** stagn./fallendes BIP bzw. steigendes BIP wenn Preise flexibel: + Fall 2: Steigerung der Inputkosten höhere Kosten für Rohstoffe durch natürlich Knappheit oder Fall 4: Nachfrageschwäche Marktmacht → Preise flexibel? Löhne stagnieren/fallen → C stagniert → steigende **NEIN** Verschuldung und/oder Absatzkrise → Tendenz zu fallenden Weitergabe höherer Preise! Preisen ("Deflation") → stärkerer Anreiz zur Geldhaltung Mehr Renten, z.B: Europa der 1930er & D am Ende des 19. Jahrhunderts weniger Profite z.B. Ölkrise



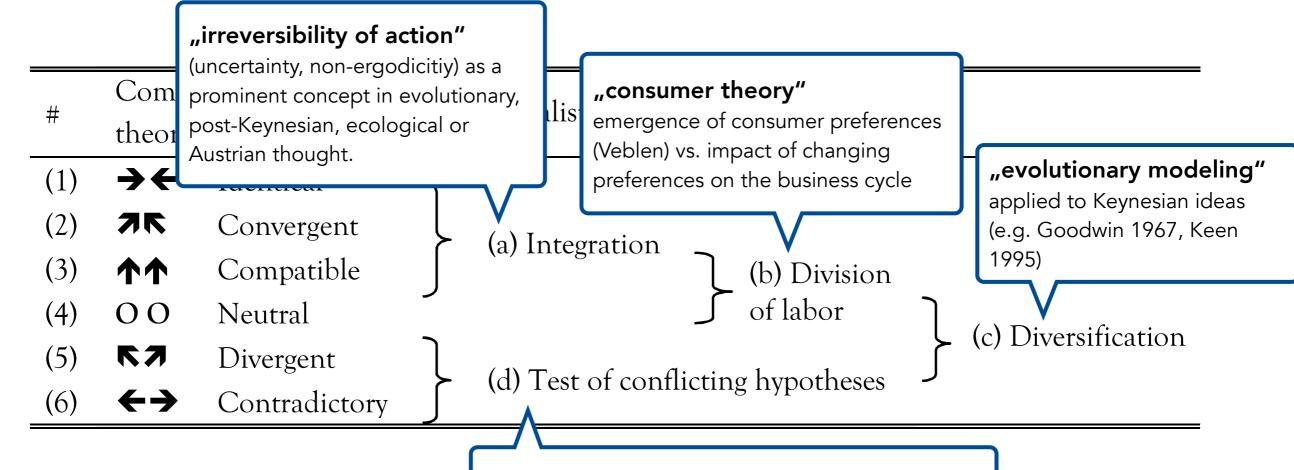


Pluralismus operationalisieren



Heterodox United vs. Mainstream City? Sketching a Framework for Interested Pluralism in Economics

Leonhard Dobusch and Jakob Kapeller



"monetary theory"

neoclassical vs. post-Keynesian theory: should central banks target money supply or interest rates?





Die vielen Gesichter des Pluralismus... Alternativer Begriff: "Triangulation"

- Disziplinärer Pluralismus (s.o.)
- Theorienpluralismus (s.o.)
- Methodenpluralismus (siehe Termin 3)
- Pluralismus an Zielvorstellungen (s.o, Termin 1-2)
- Vielfalt an Fragestellungen (s.o.)
- Diverse Perspektiven ("ontologische Heterogenität", feministische Standpunkttheorie, Termin 1-3)

Klassische Beispiele für den Mehrwert von Diversität: Primatenforschung, Archäologie









Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

- Welche Gemeinsamkeiten zwischen Politischer Ökonomie und Sozioökonomie hinsichtlich der grundsätzlichen Eigenschaften des Untersuchungsgegenstandes "Wirtschaft" haben wir in diesem Abschnitt identifiziert?
- Warum ist es sinnvoll über "Zieldimensionen" wissenschaftlicher Disziplinen zu sprechen? Hatten wir nicht eigentlich gesagt die Wissenschaft, soll keine Ziele setzen, sondern uns nur sagen wie wir diese erreichen? Wie passt das alles zusammen?



• Wie steht die Sozioökonomie zu unrealistischen Annahmen im ökonomischen Denken?

 Warum können wir die Konzeptionalisierung der Wirtschaft als "doppelt eingebettet" als direkte Folge des Bemühens um eine realistische Darstellung verstehen?



- Was sind die drei zentralen Bausteine "sozialer Systeme"?
- Was ist mit Begriff des "emergenten Phänomens" gemeint und warum genau wird dies manchmal auch als "ontologische Neuheit" bezeichnet? Geben Sie zwei-drei Beispiele für solche emergenten Phänomene?
- Was sind eigentlich "makro-makro links" und welche Rolle spielen diese in einem "systemischen Ansatz"?
- Woraus entsteht aus systemischer Sicht die "Komplexität sozialer Systeme"?
 Geben Sie ein-zwei Beispiele mit ökonomischem Bezug.



- Welche drei Argumente für einen pluralistischen Zugang zu Theorien werden in diesem Abschnitt genannt?
- Was unterscheidet die Hyperinflation von der heute beobachteten Inflation und warum kann eine pluralistische Sichtweise helfen die Unterschiede zwischen beiden systematisch zu erklären?
- Welcher Zusammenhang besteht zwischen "Pluralismus" und "Triangulation"?





Appendix I: Analytische Idealtypen und politische Ideale

Normative Aspekte der (Sozio-)Ökonomie?

Myrdal's politisches Element: eine sozialphilosophische Ideologiekritik

Analytische Idealtypen verschieben sich aber gar zu leicht zu politischen Idealen."

Myrdal (1963/1932), Das Politische Element in der nationalökonomischen Doktrinbildung, S. 101





Erklärung, Prognose, Gestaltung Der immanent politische Charakter ökonomischer Theorie

Anwendung von Gesetzen auf spezifische Einzelfälle: 3 Szenarien

gegeben gesucht praktische Frage

Erklärung: E B, G Wie kam es dazu?

Prognose: B, G P Was wird kommen?

Gestaltung: P B, G Wie kommen wir dahin?

Die moralische Ebene (Werte):

Welche Ziele?

Die technische Ebene (Mechanismen):

Wie kommen wir dahin?

Politik als Ideologie

Politik als Technologie

B - Anfangsbedingungen, G - Gesetze, E - Ereignis (Vergangenheit), P - Prognose (zukünftiges Ereignis)





Gestaltung = Technologie = Politik Die Arbeitsmarktpolitik als Beispiel

Ausgangsfrage: Wie erreichen wir ein bestimmtes P?

• Struktur der Antwort: Gegeben man will P erreichen, dann sollte man unter Berücksichtigung der Gesetze G_1 , G_2 ... G_r die Anfangsbedingungen B_1 , B_2 ... B_n verwenden um zum gewünschten Resultat zu gelangen.

 $B_1, B_2 ... B_n$

Politik: Gut, dann werden wir versuchen den Arbeitsmarkt zu liberalisieren und die Löhne zu senken.

 $G_1, G_2 \dots G_r$

Ökonomie: Nach unseren gängigen Theorien ist ein Angebotsüberschuss am Arbeitsmarkt die Folge (a) zu hoher Regulierung und (b) zu hoher Löhne.

Arbeitsmarkt die Folge (a) zu noher Regulierung und (b) zu noher Lonne

P

Politik: Wir möchten das Ziel der Vollbeschäftigung erreichen.

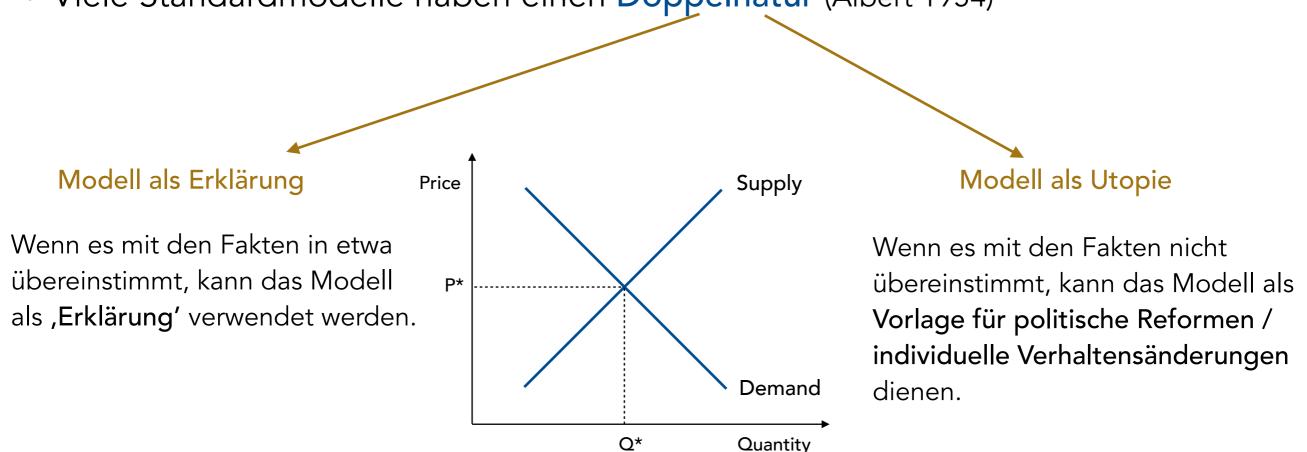




Das Standardmarktmodell als Ideologie?

- Standardmodelle verwenden unrealistische Annahmen
 - Typischerweise: Ideologie als System von Aussagen mit "falschen Behauptungen, die sich als Waffe im politischen Kampf verwenden lassen" (Albert 1954, 126)

• Viele Standardmodelle haben einen Doppelnatur (Albert 1954)





Neoklassik und Neoliberalismus

Die politische Wendung von Modellen: Gestaltung statt Erklärung

Zwei Merkmale sind es vor allem, die den Ideologie-Charakter eines Aussagesystems kennzeichnen: Es enthält *unwahre* Aussagen, und diese dienen dazu, das System als Waffe im politischen Kampf verwendbar zu machen. *Unwahrheit* und darauf beruhende politische *Brauchbarkeit* machen also das Wesen der Ideologie aus."

Albert (1954): Ökonomische Ideologie und Politische Theorie, 126





Neoklassik und Neoliberalismus

Die diskursive Unfehlbarkeit von Modellen: Utopisch vs. realistisch

Die 'guten' Aspekte der Wirtschaft sind – so wird suggeriert – im Modell zu finden. Für 'Fakten' dieser Art wird die Theorie realistisch interpretiert. Alles 'Schlechte' an der Wirtschaft [ist der] der Hinweis, dass die Wirtschaft nach dem Vorbild des Marktes 'reformiert' werden muss. Für 'Fakten' dieser Art wird die Theorie utopisch interpretiert."

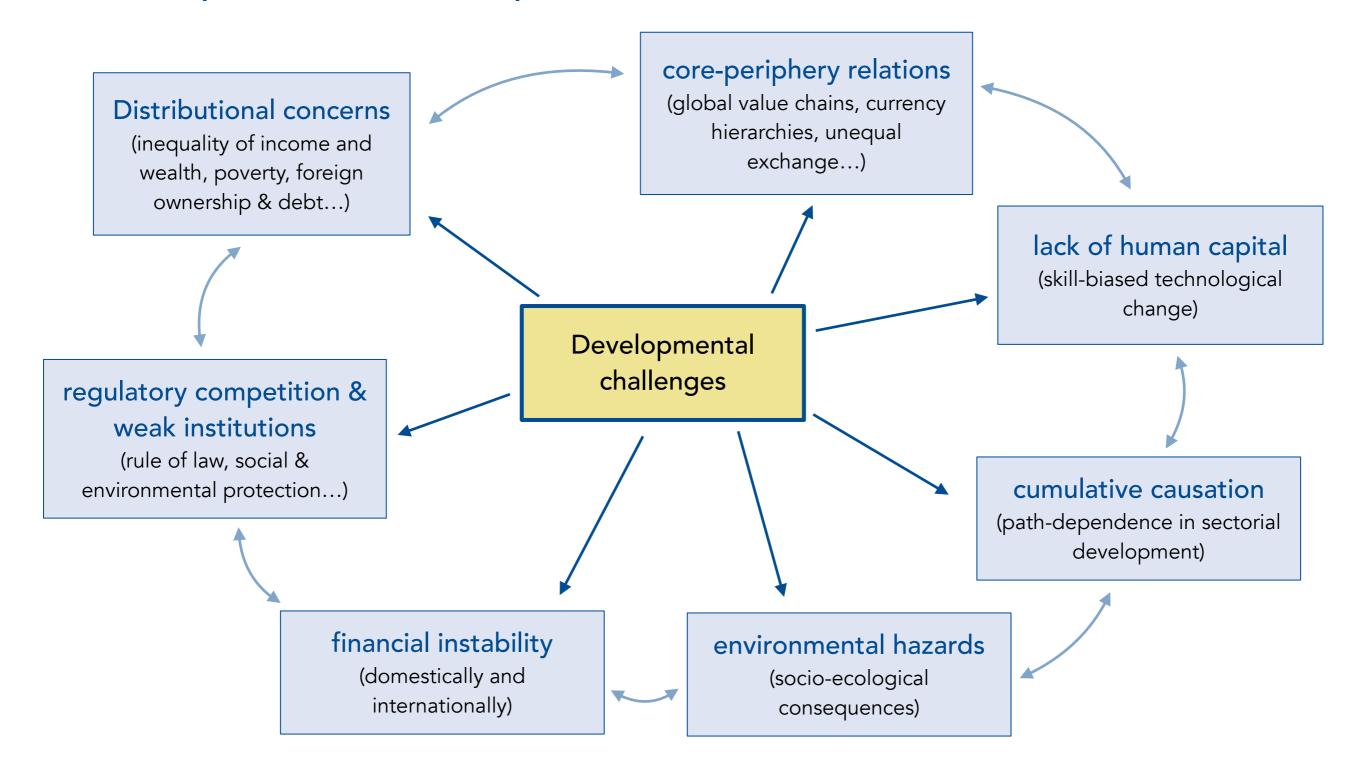
Ötsch (2009): Mythos Markt, 113





Appendix II: Ein pluraler Blick auf den Diskurs zu ökonomischer Entwicklung

Pluralismus und die Komplexität sozialer Realität Das Beispiel entwicklungspolitischer Herausforderungen







Pluralismus und die Komplexität sozialer Realität Das Beispiel entwicklungspolitischer Herausforderungen

By development I mean the movement upward of the entire social system, [which]encloses, besides the so-called economic factors, all non-economic factors. [...] Development must be understood as the movement upward of the entire social system, where there is circular causation between conditions and changes with cumulative effects.

Myrdal G. (1974): What is development?, JEI.





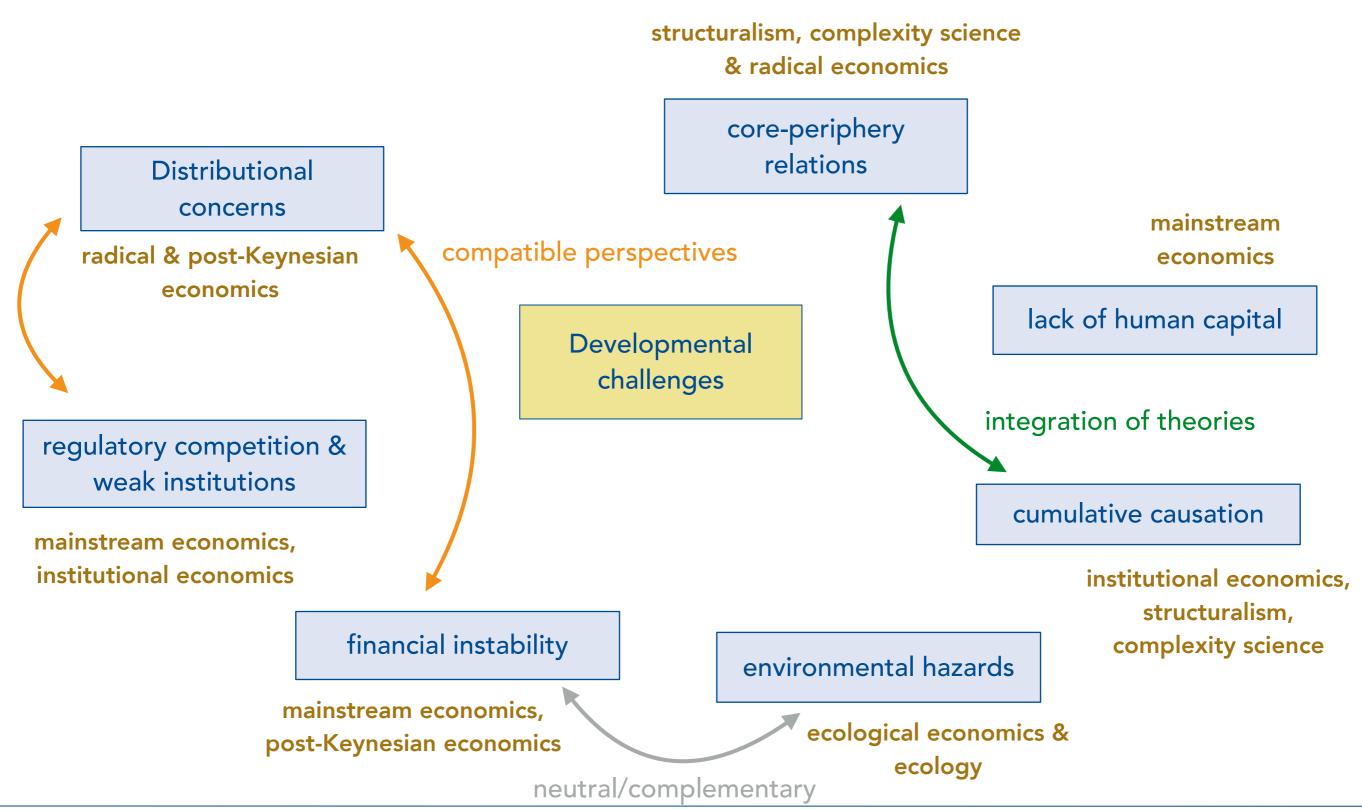
Pluralismus und die Komplexität sozialer Realität Das Beispiel entwicklungspolitischer Herausforderungen

structuralism, complexity science & radical economics core-periphery relations Distributional concerns mainstream economics radical & post-Keynesian economics lack of human capital Developmental challenges regulatory competition & weak institutions cumulative causation mainstream economics, institutional economics institutional economics, structuralism, financial instability complexity science environmental hazards mainstream economics, ecological economics & post-Keynesian economics ecology





Pluralismus und die Komplexität sozialer Realität Das Beispiel entwicklungspolitischer Herausforderungen

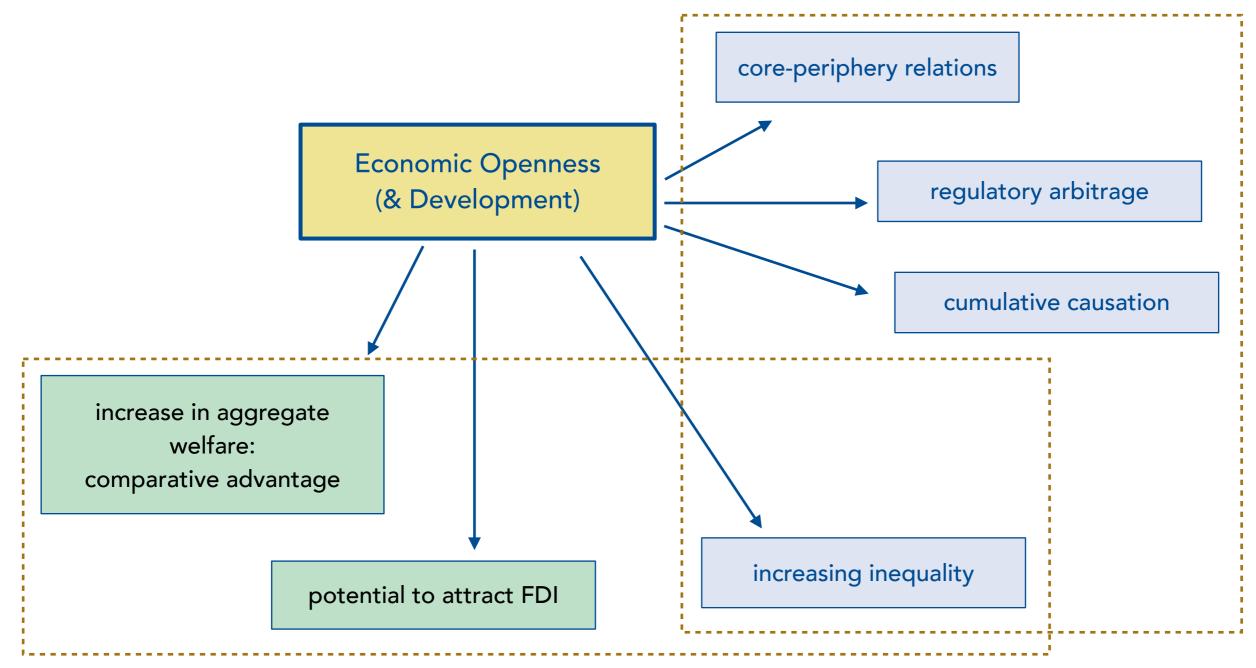






Pluralismus und die Komplexität sozialer Realität

Das Beispiel entwicklungspolitischer Herausforderungen



mainstream perspective on economic openness: gains from trade

heterodox perspective on economic openness: developmental challenges



